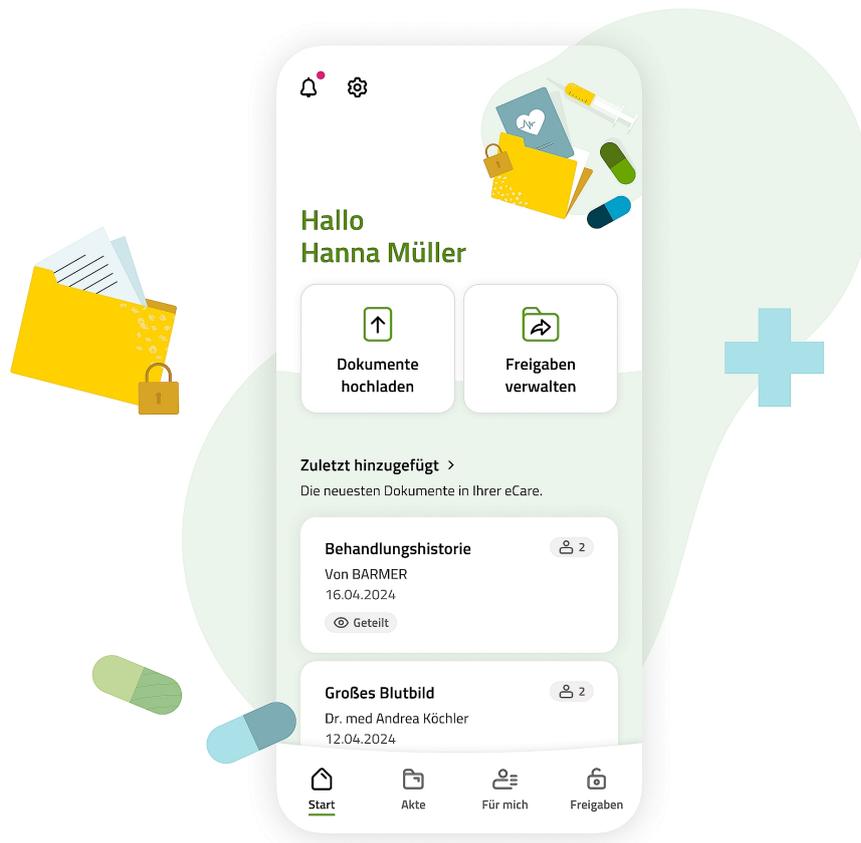


Elektronische Patientenakte (ePA)

Ein Erfahrungsbericht von Helmut Hinterthür

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Downloads.....	1
Anmeldung.....	1
Daten verwalten.....	2
Bearbeitung am PC.....	2



Bildquelle: Barmer

Helmut Hinterthür

Elektronische Patientenakte (ePA)

Ein Erfahrungsbericht von Helmut Hinterthür

Vorwort

Seit langem spricht unser ehemaliger Gesundheitsminister Lauterbach davon, wie sinnvoll und wichtig die elektronische Patientenakte für jeden von uns ist.

Vor einigen Monaten erhielt ich von meiner Krankenkasse Barmer die Mitteilung, dass nach einer Testphase ab Mitte Januar 2025 alle gesetzlich Versicherten die ePA erhalten sollen.

Anfang Mai 2025 ist es soweit. Meine ePA ist eingerichtet, da ich bei der ersten Benachrichtigung keinen Widerspruch eingelegt habe. Das kann ich zwar immer noch tun, aber grundsätzlich halte ich die ePA für sinnvoll, auch wenn es noch datenschutzrechtliche Bedenken gibt.

Doch wie kann ich meine Akte einsehen, Unterlagen hoch- und herunterladen und gegebenenfalls bestimmen, wer darauf zugreifen soll? Diese Fragen soll mir die Webseite der Barmer beantworten:

[Die elektronische Patientenakte auf den Punkt gebracht](#)

Ich lese, dass ich mit der eCare-App selbst auf seine Gesundheitsdaten zugreifen kann. Dazu braucht man ein Smartphone und einen Internetzugang. Das ist aber für meine 90-jährige Schwester ein Problem. Für sie sind Computer und Internet Fremdwörter. Gerade für Senioren mit mehr Krankheiten kann die ePA eine Hilfe sein.

Downloads

Um auf meine Daten zugreifen zu können, muss ich mich zunächst registrieren und identifizieren. Dafür muss ich die Apps „BARMER eCare“ und „BARMER“ herunterladen. Warum zwei Apps? Weil die Anmeldung in der eCare-App nur über die BARMER-App funktioniert.



Anmeldung

Ich starte die eCare-App und werde aufgefordert, mich aus Sicherheitsgründen mit der BARMER-App anzumelden. **Leider ist es nicht möglich, Bildschirmfotos von den Apps zu machen.**

Entweder habe ich mich bei der Barmer bereits registriert oder ich muss mich noch registrieren. Ich melde mich mit meinen bestehenden Login-Daten an und werde aufgefordert, meine Identität zu bestätigen, entweder mit meinem Personalausweis, meiner Gesundheitskarte oder in einer Barmer-Geschäftsstelle. Ich besitze einen digitalen Personalausweis mit der dazugehörigen PIN und ein Smartphone mit [NFC-Chip](#). Die Identitätsprüfung hat auf Anhieb funktioniert.

Bei der erstmaligen Einrichtung der eCare-App wird ein Sicherheitsschlüssel erstellt, der außerhalb des Smartphones gespeichert werden sollte. Er wird gebraucht, wenn man die eCare-App auf einem neuen Gerät einrichten oder die ePA nach einem Gerätewechsel wiederherstellen möchte.

Die Einrichtung war meistens selbsterklärend, aber die umständliche Art der Freischaltung und des anschließenden Logins nervt. Schaltet das Smartphone in den Schlafmodus oder wird zwischendurch die App gewechselt, geht die Anmeldeprozedur von vorne los. Die Navigation innerhalb der App sollte deshalb mit den Symbolen am unteren Rand oder mit der Zurück-Taste der App erfolgen und nicht mit der des Smartphones.

Doch die Barmer lernt dazu. Inzwischen muss man sich nur noch einmal mit der BARMER-App einloggen, wenn die Funktion „Single-Sign-on“ eingerichtet ist. Mit dieser einmaligen Anmeldung können je nach Einstellung entweder die gesamte eCare oder nur einzelne Dienste genutzt werden. Das mehrmalige Einloggen bietet jedoch einen höheren Sicherheitsstandard.

Daten verwalten

Die von der Barmer bereits zur Verfügung gestellte Leistungsübersicht kann im Standardbrowser des Smartphones u.a. per Mail an mich versendet und am PC auf einem großen Bildschirm betrachtet werden. Da es sich um vertrauliche Daten handelt, sollten diese nicht oder an einem sicheren Ort gespeichert werden.

Um die Funktion „Dokumente hochladen“ zu testen, habe ich einen Krankenhausbericht vom Smartphone auf die ePA übertragen. Dieser kann dann von jedem gelesen werden, der dazu berechtigt ist.

Ich kann die mir verordneten Medikamente einsehen und meine Rezepte einlösen und liefern lassen. Mein Impfpass und mein Zahnbonusheft werden von mir ergänzt und Laborwerte sowie Rezepte für Hilfsmittel eingetragen.

Da die ePA gerade erst eingeführt wurde, werden zusätzliche Bearbeitungsmöglichkeiten folgen. Weitere Unterlagen legt mein Arzt für mich an, sicher ein Gesprächsthema beim nächsten Besuch.

Mit dem Einlesen der Gesundheitskarte erhält die Praxis automatisch 90 Tage Zugriff auf die ePA, auch über den Quartalswechsel hinaus. Doch Versicherte können den Zugang für einzelne Arztpraxen, Krankenhäuser oder Apotheken sperren. Diese Einrichtungen können dann weder die Akte einsehen noch Dokumente einstellen.

Bearbeitung am PC

Für die Bearbeitung der Daten am PC werden Desktop-Clients entwickelt, die derzeit überarbeitet werden und nicht vor Mitte Juli 2025 zur Verfügung stehen werden.

- Dafür benötigen man:
- Den Desktop-Client (Software für Windows oder Linux)
- Eine elektronische Gesundheitskarte mit NFC-Chip
- Ein spezielles Kartenlesegerät, um die Gesundheitskarte auslesen zu können
- Eine auf mich registrierte ePA